

Online-Rückmeldung

PDF Version

Lerngruppen-ID: 8888801



Herzlich willkommen!

Ihre Gruppe/Klasse hat im April bzw. Mai 2009 an der [Baseline-Testung](#) für die 8. Schulstufe teilgenommen. Überprüft wurden Kompetenzen aus **Deutsch**, aus der 1. Lebenden Fremdsprache **Englisch** und aus **Mathematik**.

Über die Hyperlinks in den Texten erhalten Sie genauere Informationen zu den Bildungsstandards im Allgemeinen und zur Ergebnisrückmeldung.

[Hier kommen Sie zu den Ergebnissen Ihrer Gruppe/Klasse.](#)

[Hier erhalten Sie Informationen zur Baseline-Testung.](#)

Infos zur Baseline-Testung

Wer hat an der Baseline-Testung teilgenommen?

Wie wurden die Schulen und Klassen ausgewählt?

An der Testung haben an den drei vorgegebenen Testterminen insgesamt 204 Schulen und mehr als 10 000 Schüler/innen teilgenommen. Die Auswahl der Schulen erfolgte nach dem Prinzip der [geschichteten Zufallsstichprobe](#). An jedem Schulstandort wurden bis zu drei Klassen für die Teilnahme zufällig ausgewählt.

Aus der oben genannten Stichprobe wurden zudem an 63 Schulen mehr als 1 400 Schüler/innen in Englisch auch im [Kompetenzbereich Speaking](#) getestet.

Bei der Baseline-Testung handelt es sich um die größte flächendeckend organisierte Überprüfung von [Kompetenzen](#), die nach TIMSS 95 in Österreich stattgefunden hat.

Welche Ziele verfolgt die Baseline-Testung?

Die Baseline-Testung wurde im Frühjahr 2009 in der 8. Schulstufe als Ausgangserhebung für künftige Standardüberprüfungen durchgeführt. Sie ist keine Vollerhebung, sondern eine Erhebung an einer repräsentativen Stichprobe zum Zwecke der objektiven Feststellung des Ist-Standes vorhandener [Kompetenzen](#) bei den Schülerinnen und Schülern der 8. Schulstufe und dient als Vergleichsbasis für die [Standardüberprüfungen](#) ab 2012. Zusätzlich ermöglichen die Erfahrungen aus der Baseline-Testung allfällige Adaptierungen in Bezug auf den Testablauf und auf die Art der Rückmeldungen.

Wie sind die Testungen abgelaufen?

Die Testungen wurden von speziell geschulten Testleiterinnen und Testleitern durchgeführt.

Bei den Testungen wurden sowohl schriftliche als auch mündliche Testverfahren eingesetzt. Die Testaufgaben bezogen sich auf die in der Anlage zur Verordnung der *Bildungsstandards im Schulwesen* (BGBl. 1/2009 vom 2. Jänner 2009) genannten [Kompetenzen](#) und [Kompetenzbereiche](#).

In **Deutsch** erhielten die Schüler/innen drei verschiedene Testhefte zu den Bereichen *Lesen*, *Schreiben* und [Sprachbewusstsein](#) zur Bearbeitung. Der [Kompetenzbereich Zuhören/Sprechen](#) war nicht Gegenstand der Überprüfung. Zu jedem der drei überprüften Bereiche gab es mehrere [Parallelfornen](#). Das häufigste Antwortformat der Bereiche *Lesen* und *Sprachbewusstsein* war Multiple-Choice. Der Kompetenzbereich *Schreiben* wurde durch

einen von den Schülerinnen und Schülern zu produzierenden Argumentations- bzw. Erzähltext ermittelt. Die maximale Testzeit (ohne Pausen) betrug insgesamt 105 Minuten. *Beispiele für Testaufgaben finden Sie unter: <http://www.bifie.at/freigegebene-items-aus-der-testphase>*

In **Englisch** erhielten die Schüler/innen drei verschiedene Testhefte zu den **Kompetenzbereichen** *Reading*, *Listening* und *Writing* zur Bearbeitung. Zu jedem Bereich gab es mehrere **Parallelförmigen**. Das Antwortformat zu den Bereichen *Reading* und *Listening* war Multiple-Choice. Der **Kompetenzbereich** *Writing* wurde durch zwei von den Schülerinnen und Schülern zu produzierende Texte ermittelt. Die maximale Testzeit (ohne Pausen) betrug insgesamt 105 Minuten.

An 63 Schulen wurde auch der **Kompetenzbereich** *Speaking* überprüft. Dabei traten die Schüler/innen paarweise an. Die Testzeit betrug 15 Minuten pro Paar. *Beispiele für Testaufgaben finden Sie unter: <http://www.bifie.at/freigegebene-items-aus-der-testphase>*

In **Mathematik** bearbeiteten die Schüler/innen ein Testheft, zu dem es mehrere **Parallelförmigen** gab. Das häufigste Antwortformat war Multiple-Choice. Darüber hinaus gab es **halb offene und offene Antwortformate**. Die maximale Testzeit (ohne Pausen) betrug 90 Minuten. *Beispiele für Testaufgaben finden Sie unter: <http://www.bifie.at/freigegebene-items-aus-der-testphase>*

Nach der fachbezogenen Testung erhielten die Schüler/innen einen Fragebogen. Darin wurden Hintergrundinformationen zu verschiedenen Aspekten schulischer Lern- und außerschulischer Lern- und Lebensbedingungen erhoben. Die erhobenen Schülerdaten liefern gemeinsam mit dem von der Schulleitung ausgefüllten Schulbogen und Daten von der Statistik Austria (2008) die Grundlage für die Rückmeldung an die Schulen (*fairer Vergleich*).

Die in den Tests gewonnenen Daten wurden auf drei verschiedene Arten verarbeitet. Multiple-Choice-Formate und Zahlenangaben (Mathematik) wurden eingescannt und elektronisch weiterverarbeitet. Die **offenen Antwortformate** (v. a. individuelle Texte) wurden von externen und eigens ausgebildeten **Raterinnen und Ratern** beurteilt und elektronisch weiterverarbeitet.

Möchten Sie insgesamt mehr über die Baseline-Testung erfahren, empfehlen wir die Lektüre des **Technischen Berichts** unter www.bifie.at

Wer erhält in welcher Form Rückmeldung?

Die Rückmeldung an Sie als Lehrer/in erfolgt online. Sie erhalten den Mittelwert Ihrer **Gruppe bzw. Klasse** sowie den Schulmittelwert im getesteten Gegenstand. Zusätzlich

können Sie den Grafiken auch die Streuung der Leistungen Ihrer Schüler/innen entnehmen. Referenzwerte sind der Österreich-Schnitt, der HS-Schnitt, der AHS-Schnitt und in ausgewählten Grafiken der Schnitt der Leistungsgruppen an Hauptschulen. Außerdem können Sie den Erwartungsbereich für Ihre Gruppe/Klasse auf Basis des fairen Vergleichs ablesen.

Bei den Schreibaufgaben in Deutsch und Englisch sowie beim Kompetenzbereich Sprechen in Englisch (Speaking) erfolgt die Rückmeldung auf Basis eines Kriterienkatalogs (Deutsch) bzw. einer Assessment Scale (Englisch). In Englisch wird zusätzlich das Sprachniveau der Schüler/innen in Bezug auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen dargestellt.

Die Rückmeldung an die Schüler/innen erfolgt ebenfalls online. Für den Zugang zur individuellen Rückmeldung erhielten die Schüler/innen bei der Testung einen Code. Die Rückmeldung an die Schüler/innen enthält Informationen zum eigenen Ergebnis in Deutsch, Englisch und Mathematik. Referenzwerte für die Schüler/innen sind der Österreich-Schnitt, der HS-Schnitt und der AHS-Schnitt. Zusätzlich wird für alle Kompetenzbereiche der erreichte Prozentrang angegeben, der sich auf die Leistungen aller getesteten Schüler/innen – unabhängig von der Schulart – bezieht. Erreicht eine Schülerin z. B. Prozentwert 56 in Deutsch, bedeutet das, dass 56 % aller getesteten Schüler/innen ein weniger oder gleich gutes Ergebnis, 44 % ein besseres Ergebnis erzielt haben als sie selbst. Bei den Schreibaufgaben in Deutsch erfolgt die Beurteilung auf Basis eines Kriterienkatalogs. In Englisch – Writing und Speaking – basiert die Rückmeldung auf Assessment Scales. Außerdem wird in Englisch zusätzlich das Sprachniveau der Schüler/innen in Bezug auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen dargestellt.

Die Rückmeldung an den/die Schulleiter/in erfolgt in Form eines gedruckten Berichts (Schulbericht), der aus vier Teilen besteht: Der erste Teil enthält ...

- die Ergebnisse der jeweiligen Schule in Deutsch, Englisch und Mathematik im Überblick
- den so genannten fairen Vergleich
- Ergebnisse in Bezug auf das Geschlecht
- Ergebnisse in Bezug auf Herkunft (Migrationshintergrund)
- die besten Leistungen an der jeweiligen Schule

Die Landes- und Bezirksschulinspektor/innen erhalten zur Information jeweils den ersten Teil des Schulberichts der getesteten Schulen ihres Zuständigkeitsbereichs.

Die weiteren Teile des Schulberichts, die die Schulleiter/innen erhalten, beziehen sich auf die Ergebnisse in den einzelnen Kompetenzbereichen in Deutsch (Teil 2), Englisch (Teil 3) und Mathematik (Teil 4). Während Teil 1 die Ergebnisse auf Schulebene enthält, werden in den Teilen 2–4 die klassen- bzw. lerngruppenspezifischen Ergebnisse rückgemeldet.

In regionalen Informationsveranstaltungen wurden sowohl die Landes- und Bezirksschulinspektor/innen als auch die Schulleiter/innen über das Design der Rückmeldung in Kenntnis gesetzt.

Wie lauten die gesetzlichen Grundlagen der Standard-Überprüfung?

Mit der *Verordnung Bildungsstandards im Schulwesen* (BGBl. II Nr. 1/2009 v. 2. 1. 2009) wurden die Bildungsstandards und deren Überprüfung für die 4. und 8. Schulstufe in Kraft gesetzt. Die Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern an der Überprüfung ist für diese nach dem [BIFIE](#)-Gesetz (BGBl. I Nr. 25/2008, § 6 Abs. 2) verpflichtend. Alle Mitarbeiter/innen des Bundesinstituts BIFIE sind per BIFIE-Gesetz (BGBl. I Nr. 25/2008, § 3 Abs. 2) zur absoluten Verschwiegenheit verpflichtet.

Die Verordnung finden Sie unter:

http://www.bmukk.gv.at/medienpool/17533/bgbl_ii_nr_1_2009.pdf

Was unterscheidet die Rückmeldung zur Baseline-Testung von jener zur Standardüberprüfung (ab 2012)?

Die ErgebnISRückmeldung der Baseline-Testung findet unter anderen Bedingungen als die ErgebnISRückmeldung der [Standardüberprüfung](#) statt, weil ...

1. die Baseline-Testung nur an einer Stichprobe stattfindet und keine flächendeckende Erhebung ist.
2. es keine externe [Rückmeldemoderation](#) gibt.

Wie passiert in den nächsten Jahren in Bezug auf die Bildungsstandards?

Die gesetzliche Verankerung der Bildungsstandards wurde im Regierungsübereinkommen 2008 als eine wesentliche Maßnahme zur Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich vereinbart. Die Bildungsstandards liefern einen wichtigen Vergleichsmaßstab, an dem aufgezeigt werden kann, in welchem Ausmaß es in der Schule gelingt, die Schüler/innen mit grundlegenden [Kompetenzen](#) in den Unterrichtsgegenständen Deutsch, Englisch und

Mathematik auszustatten.

Die Standardüberprüfungen liefern verlässliche Daten darüber, inwieweit die Zielvorgaben der Standards erreicht wurden. Darauf kann Schul- und Unterrichtsentwicklung aufbauen (vgl. Abb. 1).



Abb.1: Qualitätszirkel

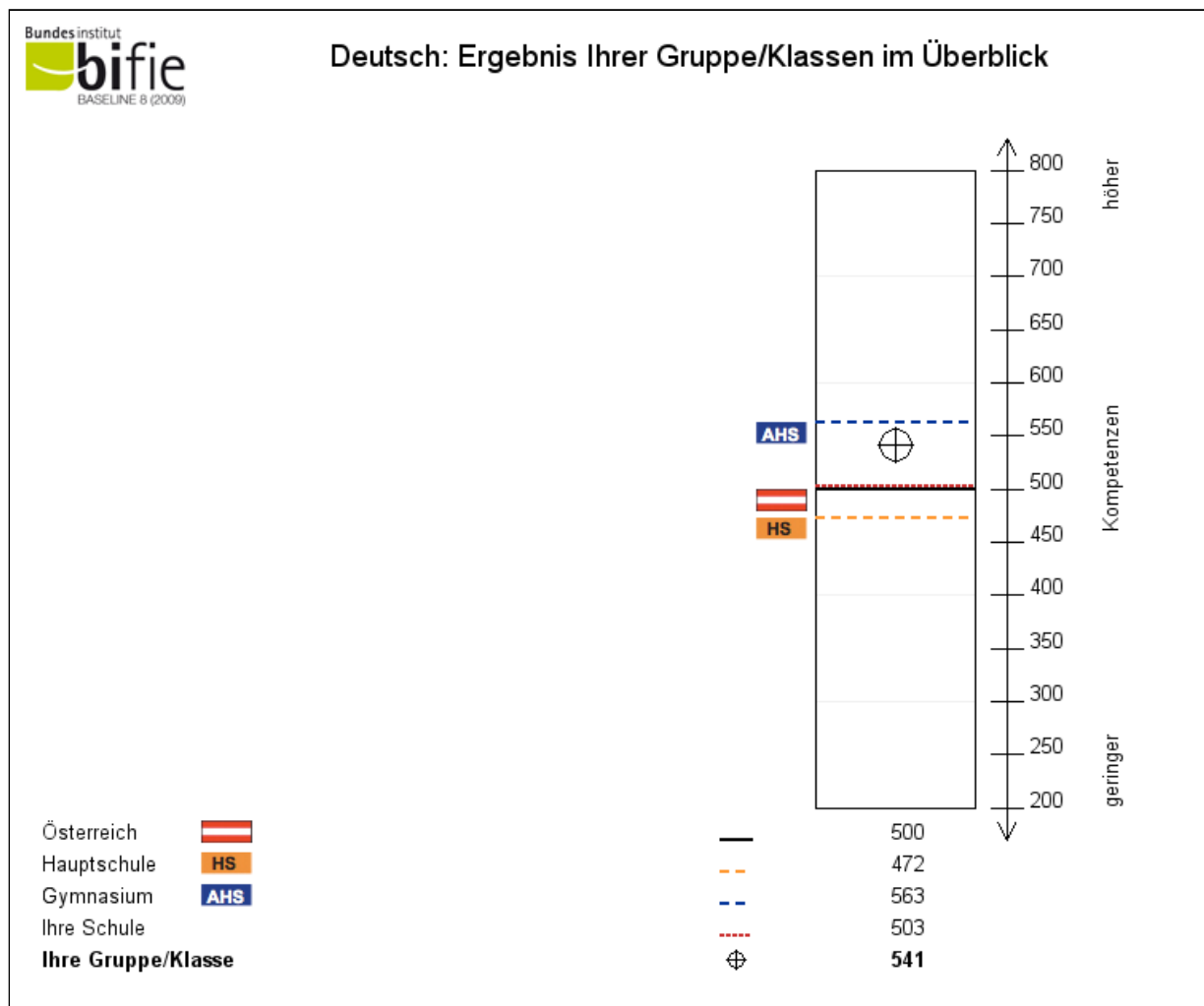
Die Daten aus den Baseline-Tests dienen als Vergleichsbasis (Ausgangswert) für die zukünftigen Standardüberprüfungen. Rückmeldungen zur Baseline-Testung erhalten sowohl Schüler/innen als auch Lehrer/innen, Schulleitungen, Landes- und Bezirksschulinspektor/innen.


Rückmeldungen zur Standardüberprüfung ab 2012 werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen an dieselben Zielgruppen ergehen. Die Auswertung der Standardüberprüfungen hat so zu erfolgen, dass auf deren Basis Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung bundesweit, landesweit und schulbezogen erfolgen können. In der Verordnung ist außerdem festgehalten, dass die individuellen Ergebnisse der Standardüberprüfung so rückgemeldet werden, dass sie nicht auf eine bestimmte Schülerin oder auf einen bestimmten Schüler zurückgeführt werden können – außer durch diese oder diesen selbst.

Diese Nicht-Rückführbarkeit von Ergebnissen auf Personen – außer durch diese selbst – gilt auch für die Baseline-Testung.

Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse im Überblick

Die Grafik zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse in **Deutsch**. Die Referenzwerte (Durchschnitte) ermöglichen Leistungsvergleiche über die eigene Schule hinaus.

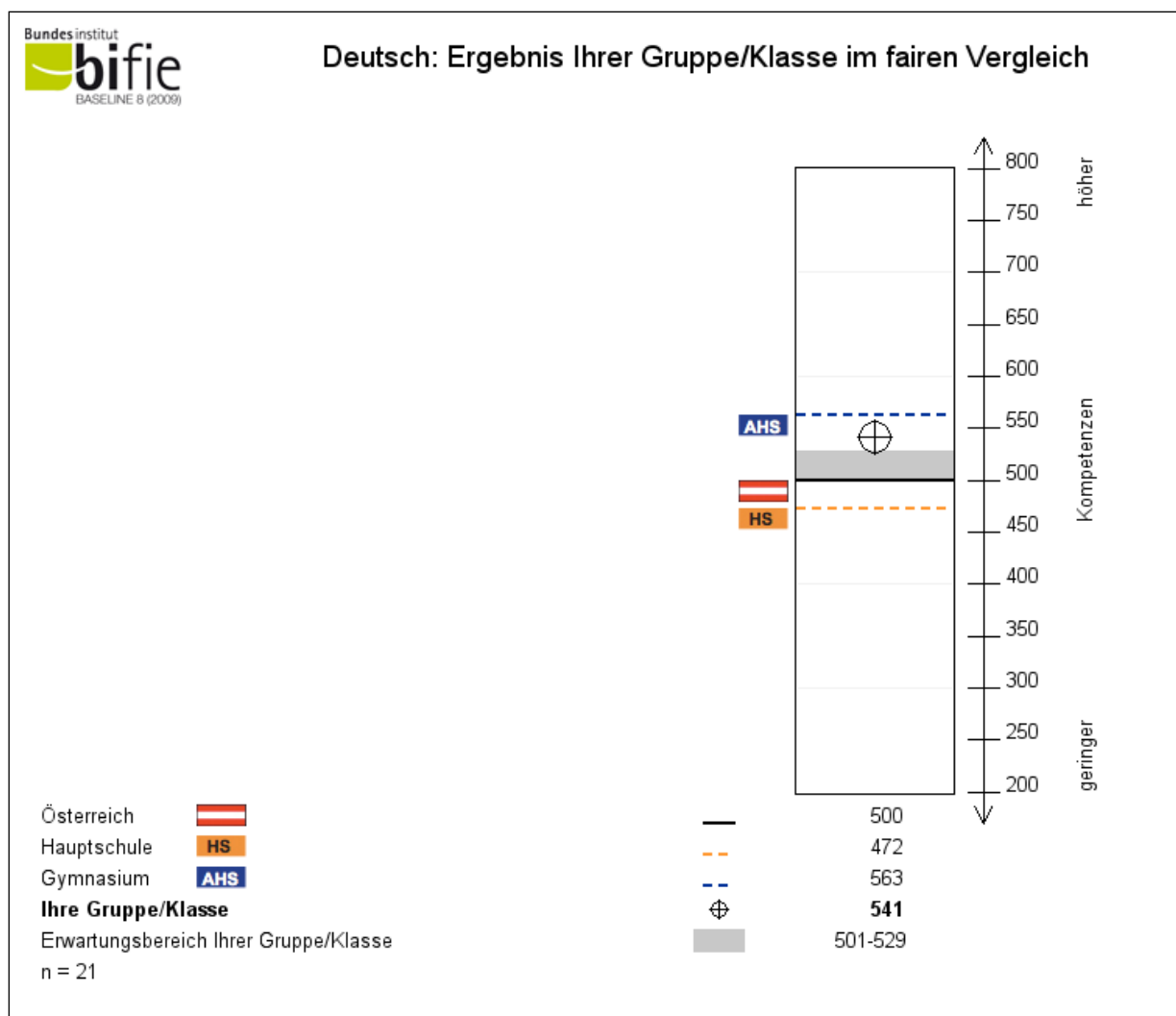


- Dieses **Symbol**  zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse.
- Die **schwarze Linie** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen.
- Die **strichlierte orangefarbene Linie** (mit „HS“) entspricht dem Mittel aller getesteten Hauptschüler/innen in der Baseline-8-Studie.
- Die **strichlierte blaue Linie** (mit „AHS“) markiert das Mittel aller getesteten AHS-Schüler/innen.
- Die **punktierte rote Linie** zeigt den Durchschnitt Ihrer Schule an.

Die entsprechenden Punktwerte zu jeder Linie finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende.

Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse im fairen Vergleich

Die Grafik zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse und den Erwartungsbereich für Ihre Gruppe/Klasse in **Deutsch**. Der Erwartungsbereich gibt an, welches Ergebnis unter den gegebenen Bedingungen (Standort und Umfeld der Schule) zu erwarten wäre.



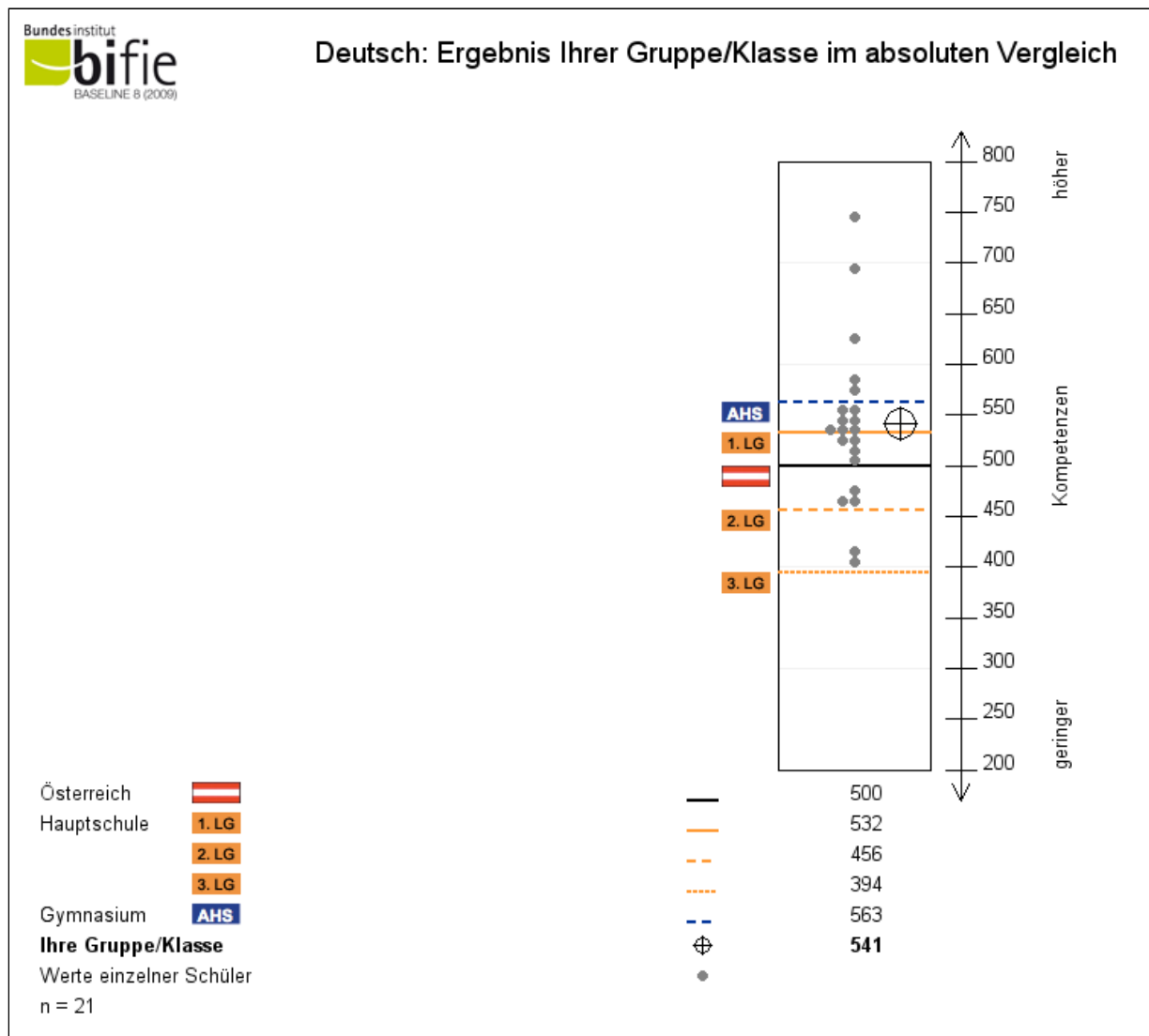
- Dieses **Symbol** zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse.
- Die **schwarze Linie** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen.

- Die **strichlierte orangefarbene Linie** (mit „HS“) entspricht dem Mittel aller getesteten Hauptschüler/innen in der Baseline-8-Studie.
- Die **strichlierte blaue Linie** (mit „AHS“) markiert das Mittel aller getesteten AHS-Schüler/innen.
- Der **graue Balken** repräsentiert den Erwartungsbereich für Ihre Gruppe/Klasse.

Die entsprechenden Punktwerte finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende. Außerdem können Sie die Anzahl der getesteten Schüler/innen (n) Ihrer Gruppe/Klasse ablesen.

Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse im absoluten Vergleich

Die Grafik zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse und die Werte der einzelnen Schüler/innen (dargestellt durch Punkte) in **Deutsch**.



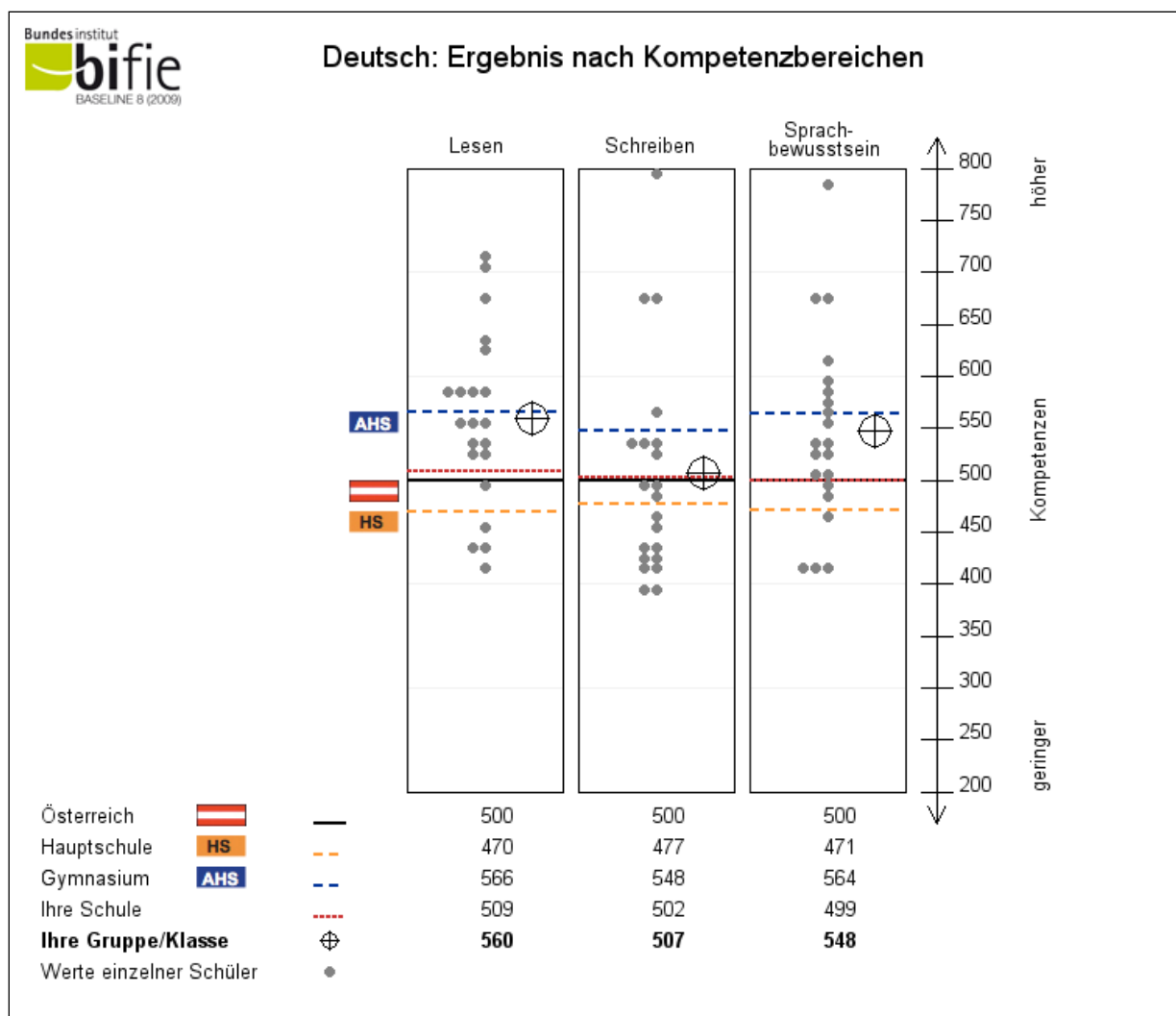
- Dieses **Symbol** \oplus zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse.
- Die **schwarze Linie** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen.
- Die **durchgehende orangefarbene Linie** (mit „1. LG“) entspricht dem Mittel aller getesteten Hauptschüler/innen der 1. Leistungsgruppe.

- Die **strichlierte orangefarbene Linie** (mit „2. LG“) entspricht dem Mittel aller getesteten Hauptschüler/innen der 2. Leistungsgruppe.
- Die **gepunktete orangefarbene Linie** (mit „3. LG“) entspricht dem Mittel aller getesteten Hauptschüler/innen der 3. Leistungsgruppe.
- Die **strichlierte blaue Linie** (mit „AHS“) markiert das Mittel aller getesteten AHS-Schüler/innen.
- Die **grauen Punkte** repräsentieren die Ergebnisse der einzelnen Schüler/innen Ihrer Gruppe/Klasse. Aus der Streuung dieser Werte können Sie ablesen, wie homogen bzw. heterogen Ihre Gruppe/Klasse bei der Testung abgeschnitten hat und wie sie im Vergleich zu den verschiedenen Mittelwerten liegt.

Die exakten Punktwerte finden Sie unterhalb der Grafik. Außerdem können Sie die Anzahl der getesteten Schüler/innen (n) Ihrer Gruppe/Klasse ablesen.

Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse nach Kompetenzbereichen

Die Grafik zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse und die Werte der einzelnen Schüler/innen in den getesteten Kompetenzbereichen *Lesen*, *Schreiben* und *Sprachbewusstsein*. Sie erlaubt eine Gegenüberstellung der drei Kompetenzbereiche und ermöglicht so eine Stärken-Schwächen-Analyse.



- Dieses **Symbol** ⊕ zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse.
- Die **schwarze Linie** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen.

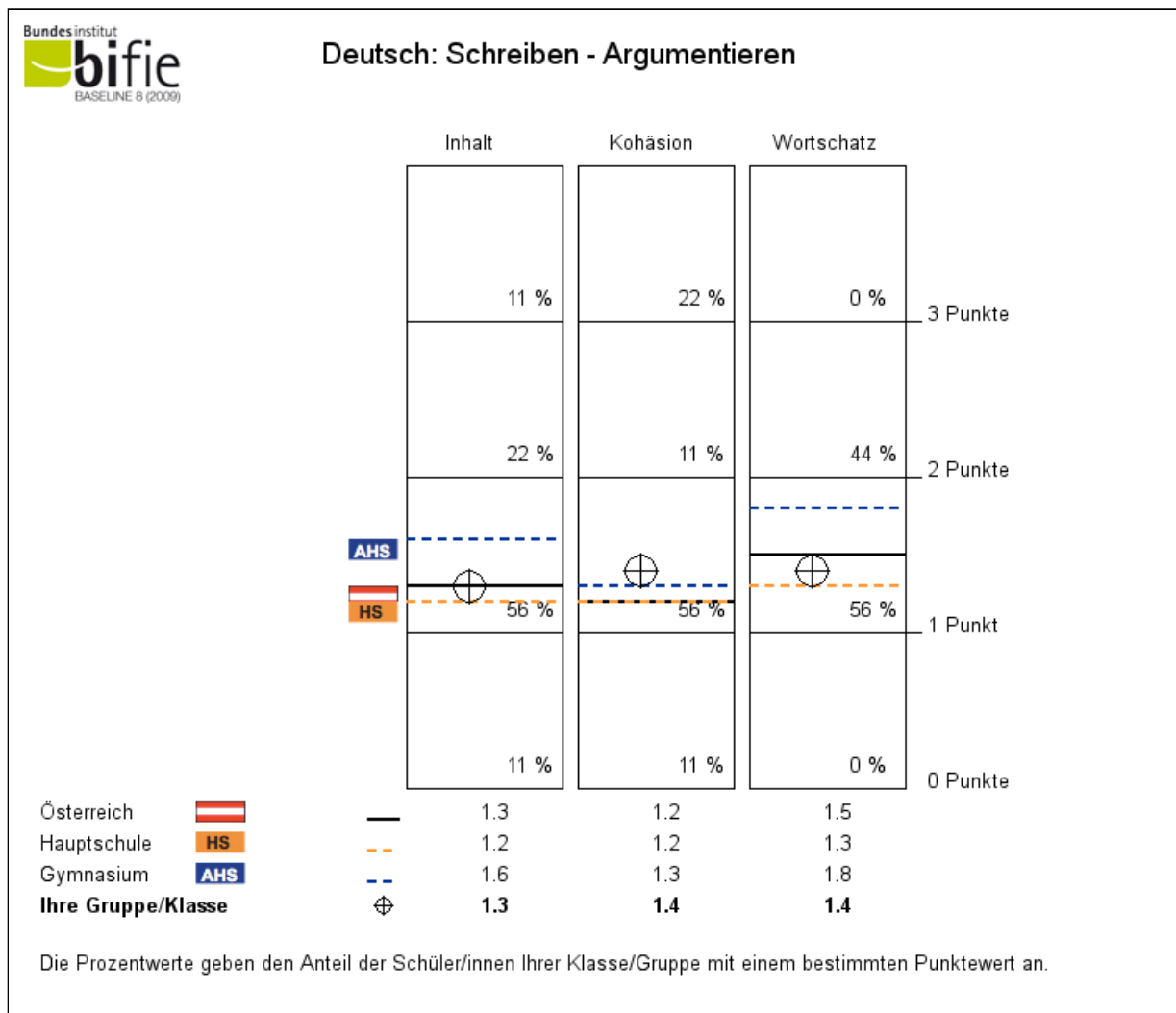
- Die **strichlierte orangefarbene Linie** (mit „HS“) entspricht dem Mittel aller getesteten Hauptschüler/innen in der Baseline-8-Studie.
- Die **strichlierte blaue Linie** (mit „AHS“) markiert das Mittel aller getesteten AHS-Schüler/innen.
- Die **punktierte rote Linie** zeigt den Durchschnitt Ihrer Schule an.
- Die **grauen Punkte** repräsentieren die Ergebnisse der einzelnen Schüler/innen Ihrer Gruppe/Klasse. Aus der Streuung dieser Werte können Sie ablesen, wie homogen bzw. heterogen Ihre Gruppe/Klasse bei der Testung abgeschnitten hat. Außerdem kann die Leistungsverteilung in den drei getesteten **Kompetenzbereichen** ein Indikator für die Schwerpunktsetzung in Ihrem Unterricht sein.

Die entsprechenden Punktwerte finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende.

Schreiben – Argumentieren

Ihre Schüler/innen hatten die Aufgabe, einen Text zur Frage: „Mehr, weniger oder gleich viele Sportstunden?“, zu schreiben. Der Text wurde nach folgenden Kriterien beurteilt: *Inhalt*, *Kohäsion* und *Wortschatz*. Für jedes Kriterium wurden Punkte zwischen 0 und 3 vergeben. Bewertet wurden die Texte von so genannten Raterinnen und Ratern unter Befolgung eines vorgegebenen Kriterienkatalogs.

Die Grafik gewährt einen Überblick über die prozentuale Leistungsverteilung Ihrer Gruppe/Klasse und ermöglicht eine Stärken-Schwächen-Analyse in Bezug auf die Beurteilungskriterien.



- Dieses **Symbol**  zeigt das durchschnittliche Ergebnis Ihrer Gruppe/Klasse.

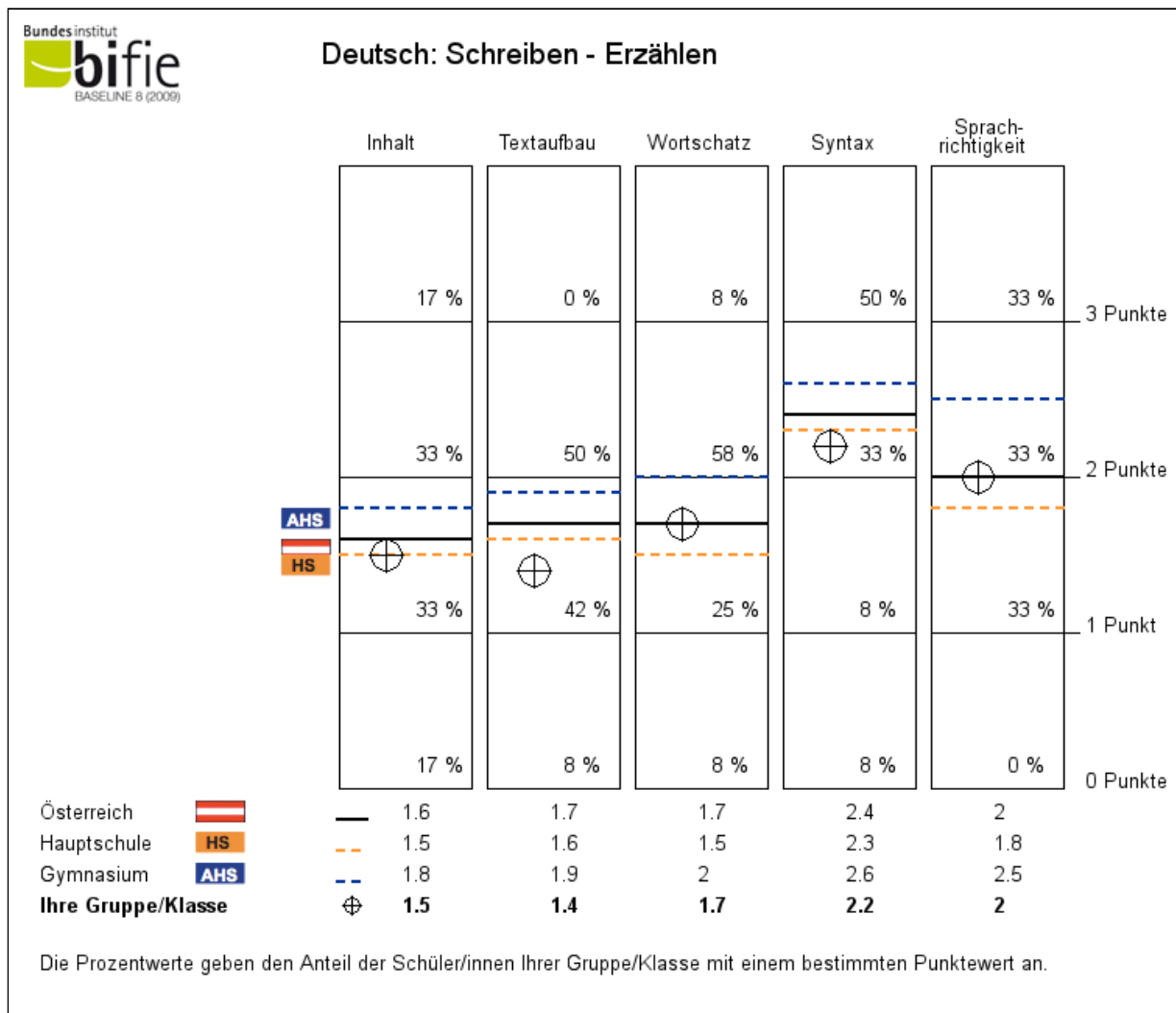
- Die **schwarze Linie** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen.
- Die **strichlierte orangefarbene Linie** (mit „HS“) entspricht dem Mittel aller getesteten Hauptschüler/innen in der Baseline-8-Studie.
- Die **strichlierte blaue Linie** (mit „AHS“) markiert das Mittel aller getesteten AHS-Schüler/innen.
- Die **Prozentwerte** in den Feldern geben an, wie viel Prozent Ihrer Schüler/innen den jeweiligen Punktwert (0–3) erreicht haben. Die Ergebnisse der drei überprüften Kriterien können als Anhaltspunkt für die Stärken und Schwächen in der Schreibproduktion Ihrer Schüler/innen genützt werden.

Die entsprechenden Punktwerte finden Sie unterhalb der Grafik in der Legende.

Schreiben – Erzählen

Ihre Schüler/innen hatten die Aufgabe, eine Bildgeschichte zu schreiben. Der Text wurde nach folgenden Kriterien beurteilt: *Inhalt*, *Textaufbau*, *Wortschatz*, *Syntax* und *Sprachrichtigkeit*. Für jedes Kriterium wurde ein Punkt zwischen 0 und 3 vergeben. Bewertet wurden die Texte von so genannten *Raterinnen und Ratern* unter Befolgung eines vorgegebenen *Kriterienkatalogs*.

Die Grafik gewährt einen Überblick über die prozentuale Leistungsverteilung Ihrer *Gruppe/Klasse* und ermöglicht eine Stärken-Schwächen-Analyse in Bezug auf die Beurteilungskriterien.



- Dieses **Symbol** ⊕ zeigt das **durchschnittliche Ergebnis** Ihrer **Gruppe/Klasse**.

- Die **schwarze Linie** (mit der rot-weiß-roten Flagge) zeigt den Durchschnitt aller getesteten Schüler/innen.
- Die **strichlierte orangefarbene Linie** (mit „HS“) entspricht dem Mittel aller getesteten Hauptschüler/innen in der Baseline-8-Studie.
- Die **strichlierte blaue Linie** (mit „AHS“) markiert das Mittel aller getesteten AHS-Schüler/innen.
- Die **Prozentwerte** in den Feldern geben an, wie viel Prozent Ihrer Schüler/innen den jeweiligen Punktwert (0–3) erreicht haben. Die Ergebnisse der drei überprüften Kriterien können als Anhaltspunkt für die Stärken und Schwächen in der Schreibproduktion Ihrer Schüler/innen genutzt werden.

Die Durchschnittswerte für Ihre Gruppe/Klasse finden Sie unter der Grafik in der Legende.

Glossar

Antwortformate (halb offene und offene): Als halb offene Antwortformate bezeichnet man Aufgaben, die kurze, frei formulierte Antworten verlangen (Einzelwörter, Stichwortnotizen u.dgl.). Offene Antwortformate erfordern eine individuelle Beantwortung, die vom einzelnen Satz bis zum längeren Text reicht.

Assessment Scale (*Writing* und *Speaking*): Eine Assessment Scale ist eine Beurteilungsskala. Die bei der Baseline-Testung in Englisch verwendeten *Assessment Scales* für *Writing* und *Speaking* sowie nähere Informationen zum Ablauf dieser Testungen finden Sie in den *Technical Reports* des *Language Testing Centres* der Universität Klagenfurt, abrufbar unter: <http://www.uni-klu.ac.at/ltc/inhalt/520.htm>

BIFIE: Das *Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens* (BIFIE) wurde vom Unterrichtsministerium (bm:ukk) mit der Durchführung, Auswertung und Rückmeldung der Standardüberprüfungen beauftragt. Das Bildungsmonitoring (die Durchführung nationaler und internationaler Studien) ist eine der 5 Kernaufgaben des BIFIE. Außerdem arbeitet das BIFIE auch an der Qualitätsentwicklung (z.B. Konzeption und Umsetzung innovativer Projekte und Reformen wie die standardisierte Reifeprüfung), der angewandten Bildungsforschung (Begleitung und Evaluation bildungspolitischer Reformen), der Erstellung des Nationalen Bildungsberichts sowie der Information und Beratung der Bildungspolitik und der Schulverwaltung in Fragen der Analyse und Entwicklung des Schulwesens.

Bildungsstandards: Bildungsstandards legen in einem Pflichtgegenstand konkrete von Schülerinnen und Schülern erwartete Lernergebnisse fest, die bis zu einer bestimmten Schulstufe im Unterricht zu erwerben und zu sichern sind. Sie beziehen sich auf die Lehrpläne der jeweiligen Schulart und Schulstufe.

Careful Reading erfasst die Hauptideen (*main ideas*) und die wichtigen Details eines Textes. Es geht darum, Fakten, Meinungen oder Definitionen im Text zu finden, zu verstehen und gegebenenfalls miteinander zu vergleichen, den logischen Aufbau eines Textes zu erfassen, kohäsive Beziehungen zu verstehen und aussagelogische Folgerungen machen zu können.

Language Testing Centre – Klagenfurt 2008

Bei **Clarity & Naturalness of Speech** werden die Aussprache und Intonation der Schüler/innen überprüft. Besonderer Wert wird auf fließende und spontane Interaktion gelegt.

Language Testing Centre – Klagenfurt 2008

Damit ein Text **Coherence & Cohesion** (*Writing*) aufweist, müssen sowohl einzelne Sätze als auch ganze Absätze eine nachvollziehbare und klare Struktur haben. Die Verwendung

einzelner Konjunktionen und diverser Adverbialstrukturen lässt auf die Fähigkeit der Schülerin/des Schülers schließen, einen Text logisch und verständlich zu organisieren.
Language Testing Centre – Klagenfurt 2008

Direct Meaning Comprehension erfasst sowohl allgemeines Hören (*listening for gist*), bei dem nicht jedes einzelne Wort verstanden werden muss, als auch genaues Hören (*listening for main ideas or specific information*), bei dem konkret gestellte Aussagen verstanden werden müssen.

Folgende Fertigkeiten können dabei überprüft werden: das Wesentliche in einem Hörtext (*listening for gist*) zu erkennen und zu verstehen, worum es vordergründig in einem Text geht, ausdrücklich erwähnte Hauptideen (*main ideas*) zu verstehen und diese von anderen erwähnten Details zu unterscheiden. Dies inkludiert auch, Fakten und Meinungen auseinander halten zu können, sofern diese deutlich unterschieden werden.

Darüberhinaus geht es darum, ausdrücklich erwähnte spezifische Informationen (*specific information*) zu verstehen und sich gegebenenfalls an wichtige Details erinnern zu können und Erklärungen und Anweisungen zu verstehen.

Language Testing Centre – Klagenfurt 2008

Durchschnitt: Der Durchschnittswert der Leistung aller getesteten Schüler/innen in allen Fächern und Kompetenzbereichen ist auf eine Punktezahl von 500 festgelegt. Dabei werden die tatsächlich erreichten Punkte aus Deutsch, Englisch und Mathematik mit einer linearen Funktion in eine gemeinsame Punkteskala (500er-Metrik) umgerechnet. Der Durchschnitt gilt als wichtiger Referenzwert.

Durchschnittliches Ergebnis: Jedes Ergebnis einer Gruppe/Klasse ist mit einem Messfehler der Testung behaftet. Dieser Messfehler hängt einerseits von der Anzahl der Testaufgaben (Items) und andererseits von der Anzahl der Schüler/innen pro Gruppe/Klasse ab. Der Messfehler wird umso kleiner, je mehr Items den Kompetenzbereich abgedeckt haben und je größer die Gruppe/Klasse ist.

Faustregel: Bei ca. 15 getesteten Schülerinnen und Schülern beträgt die Unsicherheit um den Mittelwert ± 11 Punkte. Bei ca. 25 getesteten Schülerinnen und Schülern beträgt die Unsicherheit ± 7 Punkte. Die Unsicherheit bzw. das Vertrauensintervall ist der Bereich, innerhalb dessen das Testergebnis einer Gruppe/Klasse mit einer Wahrscheinlichkeit von 90% liegt. Die Breite des Vertrauensintervalls beträgt auf Lerngruppenebene ca. 30 Punkte.

Erwartungsbereich und fairer Vergleich: Beim Erwartungsbereich handelt es sich um einen aus folgenden sieben Kontextvariablen errechneten Wert:

- Schulart (AHS/HS)

- Schulstandort (Gemeindegröße nach weniger als 3 000 Einwohnern, 3 001–10 000, 10 001–50 000, 50 001–500 000 und mehr als 500 000 Einwohnern)
- Urbanisierungsgrad (Bevölkerungsdichte und Nähe zu einem städtischen Ballungsraum)
- Entfernung zur nächstgelegenen AHS
- Anteil der Schüler/innen mit Migrationshintergrund
- Anteil von Mädchen und Burschen an der Schule
- sozioökonomischer Status der Eltern

Die Angaben dazu stammen von der Statistik Austria (2008) oder sind dem jeweiligen Schulbogen bzw. den Schülerfragebögen entnommen.

Der Erwartungsbereich ergibt sich aus dem Vergleich von Gruppen/Klassen, die einander strukturell (s. Kontextvariablen) ähnlich sind. Man spricht demzufolge von fairem Vergleich.

Expeditious Reading erfasst allgemeines Textverständnis (*general comprehension*), bei dem nicht jedes einzelne Wort verstanden werden muss, sondern bei dem vordergründige Informationen (*surface-level information*) abgefragt werden.

Dabei können zwei Strategien zur Anwendung kommen: *Skimming* oder *Scanning*.

Bei *Skimming* (überfliegendes Lesen) geht es um die erste Orientierung, worum es in einem Text geht, und darum zu erkennen, welcher Teil eines Textes für eine bestimmte Aufgabenstellung relevant ist. Folgende Fertigkeiten können dabei überprüft werden: Erkennen des Texttyps, der Thematik des Textes und des Zwecks des Textes.

Bei *Scanning* sollen bestimmte Aspekte im Text schnell erfasst werden, d. h. der Text soll ausschließlich nach definierten Aspekten (Fragestellungen) durchsucht werden.

Language Testing Centre – Klagenfurt 2008

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen (GER): Der *GER* stellt eine gemeinsame Basis für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa dar. Er beschreibt umfassend, was zu lernen ist, um eine Fremdsprache für kommunikative Zwecke benutzen zu können und welche Kenntnisse und Fertigkeiten dementsprechend entwickelt werden müssen.

Er bietet Sprachkompetenzbeschreibungen für sechs verschiedene **Niveaustufen** (= **Referenzniveaus**; A1, A2, B1, B2, C1, C2) an. Dabei wird definiert, was auf den einzelnen Niveaus von Sprachlernenden erwartet werden kann.

Die drei großen Referenzniveaus A, B und C entsprechen einer elementaren, einer selbstständigen und einer kompetenten Sprachverwendung.

Kompetente Sprachverwendung (hohes Sprachniveau bis hin zu fast muttersprachlicher Kompetenz)	C	C2
		C1
Selbstständige Sprachverwendung (mittleres allgemeines und berufsbezogenes Niveau)	B	B2
		B1
Elementare Sprachverwendung (Anfänger- und fortgeschrittenes Anfängerniveau)	A	A2
		A1

Diese Referenzniveaus werden auf verschiedene Arten beschrieben, z. B. in einer so genannten *Globalskala*, die in einfachen holistischen Abschnitten die einzelnen Stufen der Sprachverwendung beschreibt.

Einen detaillierteren Überblick über die wichtigsten Kategorien der Sprachverwendung findet man im *Raster zur Selbstbeurteilung*.

Es können aber auch qualitative Aspekte des kommunikativen Sprachgebrauchs beschrieben werden, wie z. B. im *Beurteilungsraster zur mündlichen Kommunikation*.

Vgl. Trim, J., North, B. und Sheils. *Europarat. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt, 2001. S. 35, 36

<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>

Geschichtete (Stratifizierte) Zufallsstichprobe: Die Stichprobe zur Baseline-Testung ist ein Ausschnitt (10%) der Schülerpopulation in den zukünftigen Standarderhebungen. Sie umfasst ordentliche Schüler/innen der 8.Schulstufe, die keinen Sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen. Die Ziehung der Stichprobe ist zufällig, sie erfolgt geschichtet (stratifiziert) nach Stadt/Land sowie nach HS/AHS und auf zwei Stufen (Schulebene und Klassenebene).

Nach der Festlegung des repräsentativen Stichprobenumfangs erfolgte die Teilung der Stichprobe anhand zweier ausgewählter Schichtungsvariablen (explizite Stratifizierungsvariablen). Für die Baseline-Testung waren das die Schichtungsvariablen Stadt/Land und AHS/HS. Ausgangspunkt ist die Verteilung der Schüler/innen in der österreichischen Schülerpopulation der 8.Schulstufe.

Damit konnte eine Liste aller Schulen für jedes Stratum (Stadt/AHS, Land/AHS, Stadt/HS, Land/HS) erstellt werden. In einem weiteren Schritt wurden diese Schulen nach Bundesland und Schulgröße (implizite Stratifizierungsvariable) sortiert. Dadurch ist eine der Population entsprechende Präsenz der Schulen in der Stichprobe gewährleistet.

Dem zweistufigen Vorgehen entsprechend wurden in einem ersten Schritt die Schulen gezogen. In einem zweiten Schritt erfolgte die Auswahl innerhalb der Schulen auf Klassenebene. Sofern es in einer Schule maximal drei Klassen auf der 8.Schulstufe gab,

wurden alle Schüler/innen dieser Klassen im Rahmen der Baseline-Testung getestet. Gab es an einer Schule vier oder mehr Klassen auf der 8.Schulstufe, wurden mittels Zufallsziehung zwei Klassen für die Testung ausgewählt.

In Englisch wurde an 63 der 204 Schulen auch der Teilbereich *Speaking* getestet. In jeder der für Speaking ausgewählten Schulen waren 24 Schüler/innen für die Testung vorgesehen. Die Auswahl der Schüler/innen erfolgte so, dass die Schüler/innen aus verschiedenen Klassen mittels Zufallsziehung ausgewählt wurden.

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Kompetente Sprachverwendung	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

Selbständige Sprachverwendung	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
Elementare Sprachverwendung	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.
	A1	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und

	<p>anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.</p>
--	--

(<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>)

Im Bereich **Grammar** (*Speaking/Writing*) liegt der Fokus auf der Verwendung vielfältiger grammatikalischer Strukturen. Ein größeres strukturelles Repertoire wird positiv beurteilt. Inkorrekt verwendete Strukturen fließen hauptsächlich dann in die Bewertung ein, wenn sie zu Missverständnissen führen oder die Kommunikation stören oder verhindern.

Language Testing Centre – Klagenfurt 2008

Gruppe/Klasse: Der Begriff **Gruppe/Klasse** kann sich sowohl auf Leistungsgruppen an Hauptschulen als auch auf Parallelgruppen beziehen, die nicht leistungsdifferenziert sind (AHS und gelegentlich HS), sowie auf Klassen, in denen der Unterricht in Deutsch, Englisch und Mathematik ungeteilt im Klassenverband stattfindet.

Handlungsbereich: Das Kompetenzmodell für Mathematik legt vier zentrale mathematische Tätigkeiten bzw. Tätigkeitsbereiche fest und beschreibt sie in folgenden Handlungsbereichen: *Darstellen & Modellbilden*, *Rechnen & Operieren*, *Interpretieren* und *Argumentieren & Begründen*. Der Handlungsbereich *Darstellen & Modellbilden* umfasst Tätigkeiten wie die Übertragung gegebener mathematischer Sachverhalte in eine andere mathematische Repräsentation oder die Erkennung relevanter mathematischer Beziehungen in einem gegebenen Sachverhalt (z. B. Zeichnungen einfacher geometrischer Figuren und Körper anfertigen, alltagssprachliche Formulierungen in die Sprache/Darstellung der Mathematik übersetzen, ...). Tätigkeiten, die dem Handlungsbereich *Rechnen & Operieren* zugeordnet werden, umfassen einerseits die Durchführung elementarer Rechenoperationen und das Umformen symbolisch dargestellter Sachverhalte, andererseits die Planung und Durchführung von Rechen- und Konstruktionsabläufen (z. B. Maßeinheiten umrechnen, Terme und Gleichungen berechnen oder umformen, ...). Das Erkennen und Darlegen von mathematischen Fakten, Zusammenhängen oder Sachverhalten und das Deuten mathematischer Sachverhalte und Beziehungen sind Tätigkeiten des dritten mathematischen Handlungsbereichs des *Interpretierens*. Typische Tätigkeiten sind z. B.: Werte aus Tabellen oder grafischen Darstellungen ablesen oder Rechenergebnisse im jeweiligen Kontext deuten. Beim Handlungsbereich *Argumentieren & Begründen* geht es einerseits um das Anführen von mathematischen Aspekten, die für oder gegen eine bestimmte Sichtweise sprechen, oder die korrekte und angemessene Verwendung

mathematischer Eigenschaften und Beziehungen. Andererseits geht es um das Darlegen einer Argumentationskette bzw. von Argumenten, die zu bestimmten Schlussfolgerungen oder Entscheidungen führen.

Beim Hören mit dem Augenmerk auf Schlussfolgerungen (*Inferred Meaning Comprehension*) wird überprüft, ob die Schüler/innen aus den Informationen in einem Hörtext Rückschlüsse ziehen oder Ableitungen herstellen können.

Folgende Fertigkeiten können dabei überprüft werden: die Bedeutung unbekannter lexikalischer Elemente aus dem Zusammenhang folgern zu können, die Einstellung oder Intention der Sprecher/innen zueinander oder zum Thema zu erfassen, Äußerungen ihrem sozialen oder situativen Kontext zuordnen zu können und die kommunikative Funktion von Äußerungen erkennen zu können.

Language Testing Centre – Klagenfurt 2008

Inhalt Die Bewertungskriterien laut [Kriterienkatalog](#) für Deutsch: Schreiben zur Ermittlung des Inhalts der Bildgeschichte orientierten sich an der sachlichen Richtigkeit, an Schlüssigkeit, Vollständigkeit und Originalität. Beim Argumentationstext entsprachen die inhaltlichen Bewertungskriterien den Angaben der Aufgabenstellung, die eine klare Positionierung sowie zwei vollständig ausgeführte Argumente verlangt.

Inhaltsbereich: Die Inhalte orientieren sich am allgemein gültigen Lehrplan der allgemein bildenden Schulen (HS und AHS-Unterstufe) für den Unterrichtsgegenstand Mathematik und sind in folgende vier Bereiche gegliedert: *Zahlen & Maße, Variable & funktionale Abhängigkeiten, Geometrische Figuren & Körper* und *Statistische Darstellungen & Kenngrößen*. Der Inhaltsbereich *Zahlen & Maße* beinhaltet z. B. natürliche, ganze, rationale und irrationale Zahlen, Bruch- und Dezimaldarstellung rationaler Zahlen, Maßeinheiten und Rechenoperationen. Variable, Terme, Gleichungen bzw. Ungleichungen und verschiedene Darstellungen funktionaler Zusammenhänge sind Inhalte des Bereichs *Variable & funktionale Abhängigkeiten*. Der Inhaltsbereich *Geometrische Figuren & Körper* umfasst mathematische Unterrichtsinhalte sowohl zu grundlegenden geometrischen Begriffen wie Punkt, Gerade und Ebene als auch zu einfachen geometrischen Figuren und Körpern, deren Eigenschaften und Darstellung wie z. B. Vierecke, Würfel. Ebenfalls zu diesem Bereich zählen Volumsformeln und der Satz von Pythagoras. Um grafische und tabellarische Darstellungen statistischer Daten und Kenngrößen (z. B. Median, Spannweite, ...) geht es im vierten Inhaltsbereich *Statistische Darstellungen & Kenngrößen*.

Kohäsion: Die Kohäsion ist die Bezeichnung für den syntaktischen und semantischen Zusammenhang von Texten und bezieht sich auf die Textoberfläche. Bewertet wurden laut [Kriterienkatalog](#) Quantität und Qualität des verwendeten Kohäsionsmittels *Satzverknüpfungen*.

Kompetenzen: Kompetenzen sind im Allgemeinen längerfristig verfügbare kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten, die von Lernenden entwickelt werden und die sie befähigen, Aufgaben in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsbewusst zu lösen und die damit verbundene motivationale und soziale Bereitschaft zu zeigen.

Als **Kompetenzbereiche** werden fertigkeitbezogene Teilbereiche eines **Kompetenzmodells** bezeichnet.

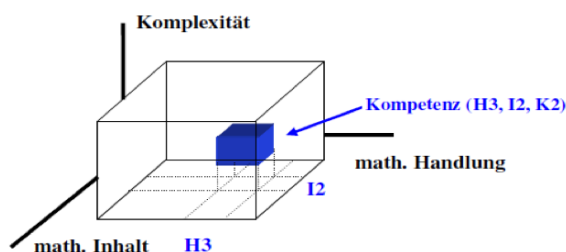
- Das Kompetenzmodell für Deutsch umfasst die Bereiche *Lesen, Schreiben, Zuhören/Sprechen* und *Sprachbewusstsein*.
- Das Kompetenzmodell für Englisch sieht die Bereiche *Listening, Reading, Writing* und *Speaking* vor.
- Das **Kompetenzmodell für Mathematik** sieht keine fertigkeitbezogenen Teilbereiche wie für Deutsch und Englisch vor, sondern spezifiziert und legt eine mathematische Kompetenz als ein Tripel aus einem bestimmten **Inhaltsbereich**, einem bestimmten **Handlungsbereich** und einem bestimmten **Komplexitätsbereich** fest. Der Inhaltsbereich umfasst die Bereiche *Zahlen und Maße; Variable, funktionale Abhängigkeiten; Geometrische Figuren und Körper* und *Statistische Darstellungen und Kenngrößen*. Die Handlungsbereiche sind *Darstellen, Modellbilden; Rechnen, Operieren; Interpretieren* und *Argumentieren, Begründen*. Der **Komplexitätsbereich** beschreibt die Art und den Grad der erforderlichen Vernetzung.

Die fachbezogenen **Kompetenzmodelle** beschreiben **Kompetenzbereiche**, auf deren Basis die Standards formuliert sind. Ein Kompetenzmodell strukturiert diese Standards, sodass sie in Aufgabenstellungen umgesetzt und prinzipiell mit Hilfe von Testverfahren erfasst werden können.

- Informationen zum **Kompetenzmodell für Deutsch**, zu den Bildungsstandards und Aufgabenbeispielen finden Sie auf der Webseite der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich unter:
<http://www.ph-ooe.at/index.php?id=485>
- Grundlage des **Kompetenzmodells für Englisch** ist einerseits der österreichische Lehrplan und andererseits der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Die Kompetenzmodelle für Englisch sind in der Broschüre *Bildungsstandards für Fremdsprachen (Englisch), 8. Schulstufe. Praxishandbuch (Neuaufgabe 2009)* des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums und detaillierter in den Testspezifikationen (Technical Reports 1–4) des Language Testing Centre der Universität Klagenfurt beschrieben. Download unter:
http://www.oesz.at/sub_main.php?direkt=bereich.php?bereich=13|tree=231
<http://www.uni-klu.ac.at/ltc/inhalt/346.htm>
- Informationen zum **Modell mathematischer Kompetenzen** finden Sie auf der Webseite des BIFIE:
http://www.bifie.at/sites/default/files/publikationen/2007-05-09_BIST-M8.pdf

Kompetenzmodell für Mathematik: Gemäß dem österreichischen Lehrplan für Mathematik sollen im Unterricht längerfristig verfügbare kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt werden, die die Schüler/innen befähigen, ihr erworbenes mathematisches Wissen und Können in ihrer Erlebnis- und Wissenswelt zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Ausgang zur Erfassung der mathematischen Kompetenz ist das auf H. Heugl und J. Lechner zurückgehende dreidimensionale Kompetenzmodell (vgl. Abb.), das die mathematischen Kompetenzen in drei verschiedenen Ausprägungen organisiert: Handlungsbereiche, Inhaltsbereiche und Komplexitätsbereiche. Das Kompetenzmodell wurde im Auftrag vom Unterrichtsministerium im Oktober 2006 von einer von H. Heugl und W. Peschek geleiteten Arbeitsgruppe des *Österreichischen Kompetenzzentrums für Mathematikdidaktik* an der Universität Klagenfurt extern evaluiert und überarbeitet.



Ein Modell mathematischer Kompetenzen (Institut für Didaktik der Mathematik – Österreichisches Kompetenzzentrum für Mathematikdidaktik – Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung Alpen-Adria-Universität Klagenfurt [Hrsg.], 2007, S. 9)

Die nachfolgende Beschreibung der einzelnen Bereiche folgt der Publikation „Standards für die mathematischen Fähigkeiten österreichischer Schülerinnen und Schüler am Ende der 8. Schulstufe“, (Version 4/07), herausgegeben vom Institut für Didaktik der Mathematik – Österreichisches Kompetenzzentrum für Mathematikdidaktik – Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung an der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt sowie der Anlage des BGBl. II (2. 1. 2009) und ist dort im Detail nachzulesen.

Bibliografie (Mathematik)

bm:ukk (Hrsg.). (2009). Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich. Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über Bildungsstandards im Schulwesen. 1. Verordnung. Verfügbar unter: http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2009_II_1/BGBLA_2009_II_1.pdf

Institut für Didaktik der Mathematik – Österreichisches Kompetenzzentrum für

Mathematikdidaktik – Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Hrsg.). (2007). Standards für die
mathematischen Fähigkeiten österreichischer Schülerinnen und Schüler am Ende
der 8. Schulstufe Version 4/07. Klagenfurt. Verfügbar unter: [http://www.bifie.at/
sites/default/files/publikationen/2007-05-09_BIST-M8.pdf](http://www.bifie.at/sites/default/files/publikationen/2007-05-09_BIST-M8.pdf)

Komplexitätsbereich: Der Komplexitätsbereich beschreibt die Art und den Grad der erforderlichen Vernetzung innerhalb des Handlungs- und Inhaltsbereichs. Der Komplexitätsbereich versucht den unterschiedlichen objektiven Anforderungen mathematischer Problemstellungen Rechnung zu tragen und ist in drei Bereiche unterteilt: Einsetzen von Grundkenntnissen und -fertigkeiten, Herstellen von Verbindungen und Einsetzen von Reflexionswissen & Reflektieren. Der erste Komplexitätsbereich erfordert die Reproduktion oder direkte Anwendung von grundlegenden mathematischen Begriffen, Sätzen, Verfahren und Darstellungen. Herstellen von Verbindungen verlangt die Kombination oder Vernetzung mehrerer mathematischer Begriffe, Sätze, Verfahren und Darstellungen. Erfordernisse des Komplexitätsbereichs Einsetzen von Reflexionswissen & Reflektieren sind das Nachdenken über Zusammenhänge und Eigenschaften, die aus dem dargelegten mathematischen Sachverhalt nicht direkt ablesbar sind.

Kriterienkatalog (Schreiben): Der Kriterienkatalog zur Bewertung der Argumentationstexte umfasst folgende vier Kriterien:

(1) Ersteindruck, (2) Inhalt, (3) Sprache/Kohäsion, (4) Sprache/Wortschatz.

Der Kriterienkatalog zur Bewertung der Erzähltexte (Bildgeschichte) umfasst folgende sechs Kriterien:

(1) Ersteindruck, (2) Inhalt, (3) Textaufbau, (4) Sprache/Wortschatz, (5) Sprache/Syntax, (6) Sprachrichtigkeit.

Der Grad der Erfüllung dieser Kriterien wird folgendermaßen rückgemeldet:

- 0 Punkte: Anforderungen wenig bis nicht erfüllt
- 1 Punkt: Anforderungen teilweise erfüllt
- 2 Punkte: Anforderungen erfüllt
- 3 Punkte: Anforderungen übertroffen

Keine Rückmeldung gibt es zum Kriterium „Ersteindruck“.

Listening

siehe *Direct Meaning Comprehension*

siehe *Inferred Meaning Comprehension*

(n): Die Anzahl der getesteten Schüler/innen (**n**) kann von der Anzahl der ausgewählten Schüler/innen Ihrer Gruppe/Klasse aus verschiedenen Gründen abweichen:

- a. Nicht alle Schüler/innen Ihrer Schule waren zur Überprüfung zugelassen (Schüler/innen mit Sonderpädagogischem Förderbedarf u.ä.m.).
- b. Nicht alle Schüler/innen Ihrer Gruppe/Klasse, die zur Überprüfung zugelassen waren, sind zur Testung erschienen.

Wenn nicht alle Schüler/innen in allen Testbereichen anwesend waren, kann n von der Anzahl der Schüler/innen, für die ein Gesamtergebnis im Testfach vorliegt, abweichen. Beispiel: n ist in der Überblicksgrafik 19, aber in einem Testbereich sind nur 18 Schülerpunkte dargestellt, weil ein/e Schüler/in der Gruppe

- a. bei diesem Testbereich nicht anwesend war.
- b. bei diesem Testbereich nicht auswertbare Antworten produziert hat.

Gründe, warum Schreibaufgaben (Deutsch, Englisch) nicht ausgewertet werden konnten: Ein/e Schüler/in hat ...

- gar keinen oder einen zu kurzen Text verfasst.
- einen Text zu einem anderen als dem gestellten Thema geschrieben.
- eine derbe und/oder sexistische Sprache verwendet.
- einen unleserlichen Text verfasst.

In Deutsch trifft dies auf Texte von 2,7 % der Schüler/innen an Hauptschulen und 2,2 % der Schüler/innen an AHS zu. In Englisch waren 8,1 % der Texte von Schülerinnen und Schülern an Hauptschulen und 1,1 % der Texte von Schülerinnen und Schülern an AHS nicht auswertbar.

Gründe, warum Schreibaufgaben (Deutsch, Englisch) **nicht ausgewertet** werden konnten: Ein/e Schüler/in hat ...

- gar keinen oder einen zu kurzen Text verfasst.
- einen Text zu einem anderen als dem gestellten Thema geschrieben.
- eine derbe und/oder sexistische Sprache verwendet.
- einen unleserlichen Text verfasst.

In Deutsch trifft dies auf Texte von 2,7% der Schüler/innen an Hauptschulen und 2,2% der Schüler/innen an AHS zu. In Englisch waren 8,1 % der Texte von Schülerinnen und Schülern an Hauptschulen und 1,1 % der Texte von Schülerinnen und Schülern an AHS nicht auswertbar.

Gründe, warum Sie als Lehrer/in keine Rückmeldung erhalten haben:

- weniger als 5 Schüler/innen Ihrer Lerngruppe haben einen Argumentations- bzw. Erzähltext verfasst bzw. weniger als 5 Schüler/innen Ihrer Lerngruppe haben keine auswertbaren Daten beim Argumentations- bzw. Erzähltext produziert.

Niveaustufen (Referenzniveaus)/Lehrplan: In der Ergebnisrückmeldung werden auch die von den Schülerinnen und Schülern erreichten Niveaustufen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER)* angeführt.

Auch der österreichische Lehrplan für Lebende Fremdsprachen in Hauptschulen und AHS (BGBl. II 210/2008 und 321/2006) beruht auf dem **Kompetenzmodell** des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER)*. Die kommunikativen Teilkompetenzen, die Schüler/innen von der 5. bis zur 8. Schulstufe erwerben sollen, folgen den international standardisierten Niveaustufen (Referenzniveaus) A1, A2 und teilweise B1 zu den Fertigungsbereichen Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängend sprechen und schreiben.

Diese Niveaustufen werden den verschiedenen Lernjahren zugeordnet. Dabei spricht der **Lehrplan** von Grundanforderungen, „die für alle Schüler/innen einer bestimmten Lernstufe gelten“. Im 4. Lernjahr sollen daher alle Schüler/innen in allen Kompetenzbereichen zumindest das Niveau A2 erreicht haben. Verläuft der Lernfortschritt der Schüler/innen durch förderliche Begleitumstände aber besonders günstig, ist in den Bereichen Hören, Lesen und Schreiben auch eine Erweiterung auf mit Bedacht ausgewählte einzelne Fertigkeiten aus B1 möglich.

Die folgende Tabelle soll die Zuordnung und mögliche Erweiterungen veranschaulichen.

	1. Lernjahr	2. Lernjahr	3. und 4. Lernjahr
Hören	A1	A2	A2
			B1: <i>„Die Schülerinnen und Schüler können die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.“</i>
Lesen	A1	A2	A2
			B1: <i>„Die Schülerinnen und Schüler können Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt.“</i>

An Gesprächen teilnehmen	A1	A1	A2
Zusammenhängend sprechen	A1	A1	A2
Schreiben	A1	A2	A2
			B1: <i>„Die Schülerinnen und Schüler können über Themen, die ihnen vertraut sind oder sie persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben.“</i>

Parallelformen: Die Baseline-Tests aus Deutsch, Englisch und Mathematik wurden den drei Leistungsgruppen an der HS entsprechend konzipiert (AHS und 1. Leistungsgruppe HS sind gleichgesetzt) und weisen daher unterschiedliche Schwierigkeitsgrade auf. Zu jedem Schwierigkeitsgrad wurden in Deutsch (mit Ausnahme des Kompetenzbereichs Schreiben), Englisch und Mathematik jeweils mindestens zwei parallele Testhefte entwickelt, die im Zusammenhang der Rückmeldung als Parallelformen bezeichnet werden.

Gemeinsame Referenzniveaus: Raster zur Selbstbeurteilung

C2 bis A1	Verstehen		Sprechen		Schreiben
	Hören	Lesen	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes Sprechen	Schreiben

	Verstehen	
	Hören	Lesen
C2	Ich habe keinerlei Schwierigkeit, gesprochene Sprache zu verstehen, gleichgültig ob "live" oder in den Medien, und zwar auch, wenn schnell gesprochen wird. Ich brauche nur etwas Zeit, mich an einen besonderen Akzent zu gewöhnen.	Ich kann praktisch jede Art von geschriebenen Texten mühelos lesen, auch wenn sie abstrakt oder inhaltlich und sprachlich komplex sind, z. B. Handbücher, Fachartikel und literarische Werke.
C1	Ich kann längeren Redebeiträgen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn	Ich kann lange, komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen und Stilunterschiede

	Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind. Ich kann ohne allzu große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.	wahrnehmen. Ich kann Fachartikel und längere technische Anleitungen verstehen, auch wenn sie nicht in meinem Fachgebiet liegen.
B2	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann am Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.
B1	Ich kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus meinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.
A2	Ich kann einzelne Sätze und die gebräuchlichsten Wörter verstehen, wenn es um für mich wichtige Dinge geht (z. B. sehr einfache Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und ich kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.

A1	Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.
-----------	---	---

Sprechen		
	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes Sprechen
C2	Ich kann mich mühelos an allen Gesprächen und Diskussionen beteiligen und bin auch mit Redewendungen und umgangssprachlichen Wendungen gut vertraut. Ich kann fließend sprechen und auch feinere Bedeutungsnuancen genau ausdrücken. Bei Ausdrucksschwierigkeiten kann ich so reibungslos wieder ansetzen und umformulieren, dass man es kaum merkt.	Ich kann Sachverhalte klar, flüssig und im Stil der jeweiligen Situation angemessen darstellen und erörtern; ich kann meine Darstellung logisch aufbauen und es so den Zuhörern erleichtern, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken.
C1	Ich kann mich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Ich kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben wirksam und flexibel gebrauchen. Ich kann meine Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken und meine eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer verknüpfen.	Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, bestimmte Aspekte besonders ausführen und meinen Beitrag angemessen abschließen.
B2	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler recht gut möglich ist. Ich kann mich in	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen

	vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion teilnehmen und meine Ansichten begründen und verteidigen.	Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
B1	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse beziehen.	Ich kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.
A2	Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.	Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.
A1	Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.	Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.

Schreiben	
C2	Ich kann klar, flüssig und stilistisch dem jeweiligen Zweck angemessen schreiben. Ich kann anspruchsvolle Briefe und komplexe Berichte oder Artikel verfassen, die einen Sachverhalt gut strukturiert darstellen und so dem Leser helfen, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken. Ich kann Fachtexte und literarische Werke schriftlich zusammenfassen und besprechen.
C1	Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darstellen. Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.
B2	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.
B1	Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.
A2	Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um mich für etwas zu bedanken.
A1	Ich kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z. B. Feriengrüße. Ich kann auf Formularen, z. B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.

(<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>)

Gemeinsame Referenzniveaus: Qualitative Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs

C2 bis A1	<u>Spektrum</u>	<u>Korrektheit</u>	<u>Flüssigkeit</u>	<u>Interaktion</u>	<u>Kohärenz</u>
--------------------------	-----------------	--------------------	--------------------	--------------------	-----------------

Spektrum

C2	Zeigt viel Flexibilität, Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln zu formulieren, um feinere Bedeutungsnuancen deutlich zu machen oder um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen. Verfügt auch über gute Kenntnisse umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen.
C1	Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.
B2+	
B2	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.
B1+	
B1	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, wenn auch manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen wie Familie, Hobbys und Interessen, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse äußern zu können.
A2+	
A2	Verwendet elementare Satzstrukturen mit memorierten Wendungen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln, um damit in einfachen Alltagssituationen begrenzte Informationen auszutauschen.
A1	Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.

Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.

B2+	
B2	Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.
B1+	
B1	Verwendet verhältnismäßig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen und Redeformeln, die mit eher vorhersehbaren Situationen zusammenhängen.
A2+	
A2	Verwendet einige einfache Strukturen korrekt, macht aber noch systematisch elementare Fehler.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in einem auswendig gelernten Repertoire.

Flüssigkeit	
C2	Kann sich spontan und mit natürlichem Sprachfluss in längeren Redebeiträgen äußern und dabei Schwierigkeiten so glatt umgehen oder neu ansetzen, dass die Gesprächspartner es kaum merkt.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2+	
B2	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen nur kaum auffällig lange Pausen.
B1+	
B1	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2+	
A2	Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss.

A1	Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben.
-----------	---

Interaktion	
C2	Kann sich leicht und gewandt verständigen, wobei er/sie auch Mittel der Intonation und nichtsprachliche Mittel offenbar mühelos registriert und verwendet. Kann eigene Redebeiträge ins Gespräch einflechten, indem er/sie ganz natürlich das Wort ergreift, auf etwas Bezug nimmt, Anspielungen macht usw.
C1	Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.
B2+	
B2	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.
B1+	
B1	Kann ein einfaches direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu sichern.
A2+	
A2	Kann Fragen stellen und Fragen beantworten sowie auf einfache Feststellungen reagieren. Kann anzeigen, wann er/sie versteht, aber versteht kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.
A1	Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

Kohärenz	
-----------------	--

C2	Kann kohärente zusammenhängende Redebeiträge machen; verwendet dabei in angemessener Weise unterschiedliche Mittel zur Gliederung sowie ein breites Spektrum von Verknüpfungsmitteln.
C1	Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.
B2+	
B2	Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.
B1+	
B1	Kann eine Reihe kurzer, einfacher Einzelelemente zu einer zusammenhängenden linearen Äußerung verknüpfen.
A2+	
A2	Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.
A1	Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verknüpfen.

(<http://www.goethe.de/z/50/commeuro/303.htm>)

Raterinnen und Rater: Personen, die eine spezielle Ausbildung zur Bewertung von Schülertexten absolviert haben. Bei dieser Personengruppe handelt es sich vorwiegend um Lehrkräfte, die auch Unterrichtserfahrung im Testgegenstand nachweisen können. Im Laufe eines mehrtägigen Trainings erwarben die Schulungsteilnehmer/innen Kompetenzen für die kriteriengeleitete Einstufung der Leistungen von schriftlich verfassten Schülertexten.

Reading

siehe *Careful Reading*

siehe *Expeditious Reading*

Referenzwerte: Bei der Rückmeldung der Ergebnisse der Baseline-Testung dienen die Mittelwerte aller getesteten Schüler/innen Österreichs, aller getesteten Hauptschüler/innen und aller getesteten AHS-Schüler/innen als Referenz. Die erreichten Punkte aus Deutsch, Englisch und Mathematik werden so umgerechnet, dass der **Durchschnitt** aller getesteten Schüler/innen für jeden Testgegenstand 500 Punkte beträgt.

Rückmeldemoderation: Derzeit ist geplant, für die Rückmeldung der Ergebnisse der Standardüberprüfungen ab 2012 regional so genannte Rückmeldemoderatorinnen und

Rückmeldemoderatoren auszubilden. Diese Personen werden die Schulen bei der Interpretation der schulspezifischen Rückmeldung unterstützen.

Speaking

siehe [Task Achievement & Communication Skills](#)

siehe [Clarity & Naturalness of Speech](#)

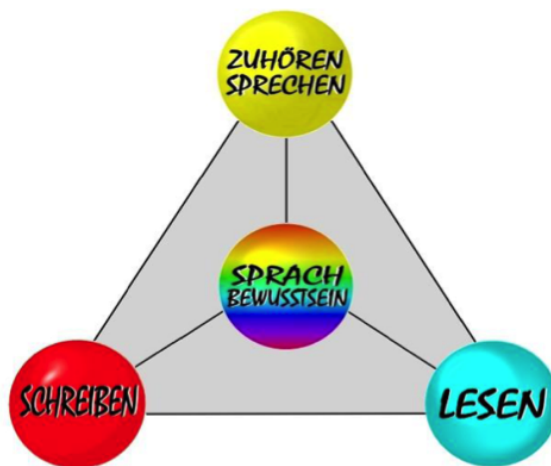
siehe [Grammar](#)

siehe [Vocabulary](#)

Speaking-Assessors/Interlocutors: Speaking-Assessors/Interlocutors haben eine spezielle Ausbildung zur Bewertung der mündlichen Leistungen der getesteten Schüler/innen abgeschlossen. Bei diesen Personengruppen handelt es sich vorwiegend um Lehrkräfte, die auch Unterrichtserfahrung im Testgegenstand nachweisen können. Im Laufe eines mehrtägigen Trainings erwarben die Schulungsteilnehmer/innen Kompetenzen für die kriteriengeleitete Einstufung der Leistungen von Sprechleistungen in Englisch.

Sprachbewusstsein: Der [Kompetenzbereich](#) Sprachbewusstsein umfasst Text- und Satzstrukturen, Wortarten und Wortstrukturen, Wortschatz und sprachliche Ausdrucksmittel, Rechtschreibung und Zeichensetzung sowie Sprachreflexion.

Die Grafik zeigt die vier Kompetenzbereiche für Deutsch.



Die grafische Ausführung macht deutlich, dass der Kompetenzbereich Sprachbewusstsein mit den drei anderen Kompetenzbereichen vernetzt ist.

Sprachrichtigkeit: Der Begriff Sprachrichtigkeit umfasst an sich mehrere Bereiche. Bei der Überprüfung des [Kompetenzbereichs](#) Schreiben – *Erzählen* wurden bei der Baseline-Testung laut [Kriterienkatalog](#) ausschließlich Verstöße in den Bereichen Tempus, Konjugation und Deklination sowie Verstöße gegen die Satzabgrenzung beim Hauptsatz

erfasst. Andere Bereiche der Syntax und auch die Rechtschreibung waren *nicht* Gegenstand der Bewertung des Kriteriums Sprachrichtigkeit.

Standardüberprüfung: Ab dem Schuljahr 2011/12 werden für die 8.Schulstufe in den Gegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik periodische Standardüberprüfungen stattfinden. Für die 4.Schulstufe werden diese Tests ab dem Schuljahr 2012/13 in Deutsch und Mathematik durchgeführt. Dabei werden Lernergebnisse objektiv festgestellt und mit den angestrebten Standards verglichen.

Im Vorfeld wurden in der 8.Schulstufe im Frühjahr 2009 Baseline-Testungen für Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Testung dienen als Ausgangspunkt für die Beobachtung der Entwicklung der Schülerleistungen. Für die 4.Schulstufe werden Baseline-Testungen im Frühjahr 2010 stattfinden.

Statistische Darstellungen und Kenngrößen: Die Schülerrückmeldung basiert auf den Inhaltsbereichen. Drei der vier Inhaltsbereiche (alle außer *Statistische Darstellungen und Kenngrößen*) werden auch den Schülerinnen und Schülern rückgemeldet.

Syntax: Das Augenmerk bei der Bewertung der Syntax der Erzähltexte lag gemäß dem Kriterienkatalog auf den Möglichkeiten zur variablen Satzbaugestaltung (einfacher Satz, Satzgefüge, Satzverbindungen usw.).

Bei *Task Achievement & Communication Skills (Speaking)* geht es darum, in einem Monolog Informationen detailliert und den inhaltlichen Vorgaben entsprechend zu kommunizieren. Außerdem wird überprüft, ob die Schüler/innen einen Dialog führen können, zu dem die einzelnen Gesprächspartner/innen gleichermaßen beitragen.
Language Testing Centre – Klagenfurt 2008

Bei *Task Achievement (Writing)* geht es um die erfolgreiche Erledigung einer Aufgabe auf der Inhaltsebene. Dazu gehören die Wahl der richtigen Textsorte, die Erwähnung und Bearbeitung aller inhaltlichen Punkte und das Erreichen der geforderten Wortanzahl.
Language Testing Centre – Klagenfurt 2008

Technischer Bericht: Der Technische Bericht zur Baseline-Testung enthält eine Dokumentation aller während der Vorbereitung, Durchführung und Analyse der Testung vorgenommenen Arbeitsschritte.

Textaufbau: Die Kriterien zur Bewertung des Textaufbaus der Bildgeschichte waren laut Kriterienkatalog: Orientierung, Komplikation und Auflösung.

Im Bereich *Vocabulary (Speaking/Writing)* wird der Wortschatz beurteilt. Der Fokus liegt auf dem Einsatz eines für die Behandlung allgemeiner Themen angemessenen Wortschatzes, ohne dass es dabei zu unnötigen Wortwiederholungen kommt. Geachtet wird auf die

präzise und korrekte Verwendung der Wörter und auf das Maß jener Wörter, die die Kommunikation beeinträchtigen.

Language Testing Centre – Klagenfurt 2008

Wortschatz: Gegenstand der Bewertung des Wortschatzes waren laut [Kriterienkatalog](#) bei der Bildgeschichte in erster Linie Verben und Verbalphrasen, beim Argumentationstext wurden insbesondere die Verben oder Phrasen der Meinungsäußerung sowie meinungsabtönende Partikeln als Bewertungsgrundlage herangezogen.

Writing

siehe [Task Achievement](#)

siehe [Coherence & Cohesion](#)

siehe [Grammar](#)

siehe [Vocabulary](#)

Zur **Verordnung der Bildungsstandards** bzw. zur Anlage zur Verordnung der Bildungsstandards gelangen Sie über folgende zwei Links:

http://www.bmukk.gv.at/schulen/recht/erk/vo_bildungsstandards.xml

<http://www.bifie.at/gesetzliche-grundlagen-fuer-die-bildungsstandards>